



Horrortrip

Skipper Frederik

Good news only! Schreib doch nur Schönes für die GA-Leser, empfehlen mir Querbeet-Freunde. Heutemal eine Ausnahme. Erzählt mir doch ein Mitsegler, der einen Törn bei einer Firma mitgemacht hat, die von sich sagt, «auf allen vier Ozeanen» zu schippern: Erst stand die Yacht bei laufendem und eingekuppeltem Motor still. Ursache: Der Antriebspropeller war abgefallen. Ohne Wind und ohne Antrieb steht jedes Segelboot still. Es wurde in den Hafen geschleppt, ein Occasionspropeller unter Wasser durch Taucher montiert. Leider nicht der passende. Man kam nur langsam voran. Ein passenderes Modell wurde, das Boot am Kranhaken hängend, befestigt. Hierauf begann es, grauslig zu stinken. Ursache: Die Batterien waren kurz vor dem Siedepunkt der Säure und mussten vom Netz genommen werden. Warmes Bier war noch die erträglichste Folge, die in Kauf genommen werden musste.

Die Schäden und gehäuften Defekte erklärten sich die Mitsegler und der entnervte Kapitän damit, dass überstürzt ein Ersatz-Boot geliefert wurde.



Schutz von oben kann jeder Seemann brauchen. Schutzengel ersetzen aber weder Ausguck noch Aufmerksamkeit des Schiffsführers

Die Originalyacht war kaputt gegangen, weil der Ausguck nicht ausguckte, der Steuermann ohne «gebührende Aufmerksamkeit» steuerte und sich der Kapitän für ein Nickerchen in seine Koje gelegt hatte. Ein robustes Fischerboot wurde in voller Fahrt gerammt. So musste das stark havarierte, nicht mehr seetüchtige Segelschiff kurzfristig ersetzt werden.

Skipper Frederik schreibt exklusiv für den GA jeden Monat einen Seglerbrief aus Sardinien/Korsika. Fragen und Feedback an info@segeln.ch